

Lernen im «Adventure Room»

Spass macht Schule

Wenn ein Abenteuer auf dem Stundenplan steht, geht es um mehr als Unterhaltung: In der neuen Lehrveranstaltung «Adventure Room Health Bells» lernen Studierende des Berner Bildungszentrum Pflege ihre Sinne zu nutzen und blitzschnell zu denken. Teamwork ist Voraussetzung für den Erfolg.

Text: Monika Bachmann

Sie sind auserwählt: 20 Studierende des ersten Ausbildungsjahres am Berner Bildungszentrum Pflege (BZ Pflege) erhalten eine Mail. Sie werden eingeladen, an der neuen Lehrveranstaltung «Adventure Room Health Bells» teilzunehmen. «Wir hatten keine weiteren Informationen», sagt Tabea Balz, eine der Auserwählten. Es sei einzig klar gewesen, dass es um das Thema Ernäh-

rung gehen würde, das die Klasse kurz zuvor im Theorieunterricht behandelt hatte. So treffen die 20 Studierenden an diesem Morgen pünktlich um 8.30 Uhr ein. Die Veranstaltung startet mit einem Briefing. Die Teilnehmenden werden in Gruppen von jeweils sechs bis sieben Personen eingeteilt. Sie durchlaufen anschliessend in Etappen einen Parcours mit sieben Pavillons, sogenannte

«Adventure Rooms». Dabei festigen und überprüfen sie ihr erworbenes Wissen über Ernährung. Was dabei aussergewöhnlich ist: «Es handelt sich um eine Spielanlage», verrät Franziska Pfister, die das Angebot als Lehrperson initiiert und erarbeitet hat. Umso erstaunlicher scheint es, dass der Postenlauf bei den Studierenden zu einem nachhaltigen Lernerfolg führen soll.

Fotos: Ruben Ung



Des Rätsels Lösung führt zu einer Wortschöpfung; diese wiederum zu einem Code, mit dem das Schloss zum nächsten «Adventure Room» geöffnet werden kann.

Die Spur führt zur Pyramide

Die erste Gruppe geht an den Start – und wird von AC/DC begrüsst. Der Song «Hells Bells» wird am BZ Pflege kurzum in «Health Bells» umgewandelt. «Eine ausgewogene Ernährung ist für die körperliche Gesundheit sowie die Genesung von Krankheiten elementar und somit für die Pflege ein wichtiges Thema», erklärt David Zacharias, der im Modul Ernährung unterrichtet und das neue Lernsetting mitgestaltet hat. Zum Auftakt gilt es, ein Rätsel zu lösen. Gesucht sind Redewendungen, die im Zusammenhang mit Ernährung bekannt sind. «Zu viele Köche verderben den Brei», sagt eine Studierende. «In der Kürze liegt die Würze», eine andere. Des Rätsels Lösung führt zu einer Wortschöpfung, diese wiederum zu einem Code. Mit diesem kann das Schloss zum nächsten «Adventure Room» geöffnet werden.

Beim Pavillon zwei tauchen die Studierenden direkt in Tausendundeine Nacht ein. Pyramiden, Kamele, Palmen und orientalische Utensilien werden auf einem arabischen Klangteppich präsentiert. «Was wird hier genau erwartet?», fragt man sich. Die Teilnehmenden entdecken Miniatur-Lebensmittel, die einem Puppenhaus entstammen müssen: Kaffee, Früchte, Teigwaren, Schokolade. Als eine Studierende die grösste der Pyramiden umdreht, ruft sie: «Ah, hier hat es sechs Fächer! Wir müssen die Nahrungsmittel gestützt auf die Lebensmittelpyramide den Fächern zuordnen». Die Gruppe beginnt zu hantieren und löst die Aufgabe gekonnt. Wiederum gibt es ein Lösungswort, dann einen Code – und der nächste Raum kann geöffnet werden.

Zu Besuch auf der Alp

Die sieben Pavillons wurden von den Verantwortlichen des BZ Pflege mit viel Liebe zum Detail und teils in Handarbeit gestaltet. Mit visuellen, akustischen und anderen Formen der Wahrnehmung soll das Lernen «mit allen Sinnen» angeregt werden, sagt Franziska Pfister. Es darf berührt, gerochen, betrachtet, gelauscht und gekostet werden. Das Thema Ernährung bietet sich dazu an. Die Studierenden trainieren auf diesem Weg vernetztes Denken und finden auf unkonventionelle Weise zu Lösungen, führt die Expertin aus. Das zeigt sich auch im nächsten Raum: Beim Betreten kommt Alphütten-Stimmung auf. Es erklingt volkstümliche



Knifflige Rechenaufgabe im Einstein-Pavillon: Es gilt eine Körpergrösse anhand des Body-Mass-Indexes zu ermitteln.

Musik, zu sehen sind Kühe und ein Tisch mit rot-weiss-kariertem Tuch. Darauf stehen 30 mit einer weissen Flüssigkeit gefüllte Degustiergläser. «Handelt es sich um Kuhmilch? Oder eher um Mandel-, Kokos- oder Hafermilch?», so die Fragen. Die Studierenden müssen verschiedene Milchsorten voneinander unterscheiden. Es wird gekostet, argumentiert und widersprochen.

Willkommen bei Einstein

Die Gruppe hat eine Stunde Zeit, um die sieben Stationen und die gestellten Aufgaben zu bewältigen. In einem nächsten Raum, der verdunkelt ist, spielt sich ein Krimi ab. Die Studierenden forschen nicht nur gedanklich nach, sondern nehmen auch eine mikroskopische Analyse von gelbem Schleim vor. Mit der «Ananas» finden sie die Tatwaffe, was wiederum zum Code führt, um die nächste Türe zu öffnen. Dort wartet Albert Einstein mit einer kniffligen Rechenaufgabe. Es gilt, eine Körpergrösse anhand des Body-Mass-Index und des Gewichts zu ermitteln. Das Kalkulieren kommt nicht bei allen gut an, was sich in der Gruppendynamik widerspiegelt. Franziska Pfister beobachtet das Geschehen interessiert. «Die Aufgabenstellung erfordert hohe Aufmerksamkeit, blitzschnelles Kombinieren und geistige Wendigkeit», bemerkt sie. Es sind Fähigkeiten, die auch im zukünftigen Pflegealltag gefordert sind. Dass die einzelnen Stationen nur als Team erfolgreich gelöst werden können, ist in ihren Augen ein Pluspunkt: «Pflege ist stets Teamarbeit», so ihr Fazit.

Stressfreies Lernen

Die Vielfalt der Aufgaben ermöglicht, dass sich Studierende mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabun-

gen einbringen und gemeinsam Lösungen finden können. Zu diesem Schluss kommen am Ende der Lehrveranstaltung auch die Protagonistinnen und Protagonisten: «Ich habe mehr über meine Rolle im Team gelernt als über Ernährung», so der überraschende Kommentar von Tabea Balz. Sie wolle darüber nachdenken und ihr Verhalten reflektieren. Die Studierenden sehen aber auch einen inhaltlichen Mehrwert: «Ich konnte mein Wissen über Ernährung auf unterhaltsame Art festigen», bemerkt Bastien Brügger. Und auch Kollegin Celina Schreier sieht in der Veranstaltung eine «sehr motivierende Art zu Lernen», die den Blick auf das Ganze fördere. Besonders geschätzt wird das Klima: «Es gibt keine Noten und somit kann man sich äussern, ohne Angst zu haben, etwas Falsches zu sagen», finden die Studierenden übereinstimmend. Das BZ Pflege will die Lehrveranstaltung «Adventure Room Health Bells» in den regulären Lehrplan aufnehmen, wie Franziska Pfister sagt, denn: «Schule solle nicht nur Spass machen, sondern Spass auch Schule.»

Autorin

Monika Bachmann, freie Journalistin
www.bachmann-kommunikation.ch

www.swissnursingstudents.ch



Profitiere von der
Gratismitgliedschaft für
Studierende bei SNS und SBK!